

Hebbel, Friedrich: Ton und Farbe (1838)

- 1 Wo die Natur den Ton verleiht, da versagt sie die Farbe,
- 2 Wo sie die Farbe gewährt, weigert sie immer den Ton.
- 3 Denkt der Nachtigall und denkt des Flamingo, so seht ihr's;
- 4 Aber das gleiche Gesetz waltet im Reiche der Kunst.

(Textopus: Ton und Farbe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34153>)